

ke, ein 50-Cent-Stück und drei 10-Cent-Stücke. Mit dem Test werden Nahvisus, Feinmotorik und kognitive Fähigkeiten überprüft – alles Fähigkeiten, die Patienten brauchen, um sich Insulin zu injizieren. Brauchen Patienten im Test länger als 45 Sekunden, könnten sie beim Insulin-Injizieren Hilfe brauchen, bei über 70 Sekunden ist die Wahrscheinlichkeit, daß diese Hilfe nötig ist, sehr groß.

## GESUNDHEITSPOLITIK

### IV-Versorgung – skeptische Bilanz



Kassen legen mehr Wert auf DMP denn auf IV-Verträge, sagt Rainer Schwitalski vom Medizinischen Zentrum Lübbenau.

7

### Gesetz schafft mehr Unsicherheit

Patientenverfügungen sind noch nicht gesetzlich geregelt. Arztpräsident Hoppe fürchtet, daß ein Gesetz zusätzlich Unsicherheit erzeugen könnte.

9

## MEDIZIN

### Cholesterin belastet die Nieren

Bei hohen Cholesterinwerten ist der Verlust an Nierenfunktion groß.

10

### Zappelphilippe brauchen Therapie

Bei Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitäts-Syndrom (ADHS) ist eine multimodale Therapie nötig. Medikamente sind dabei nur ein Baustein.

13

## WIRTSCHAFT

### Neues Steuersparmodell

Wenn im kommenden Jahr die Sparerfreibeträge sinken, werden offene Immobilienfonds, die im Ausland investieren, für Anleger interessant.

19

## PANORAMA

### Taliban-Terror gegen Schulen

Die Organisation Human Rights Watch schlägt Alarm: Die meisten Mädchen in Afghanistan gehen nicht mehr zur Schule.

20

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (06102) 5060  
Verlag: Tel.: (06102) 5060  
Fax: (06102) 506177 Fax: (06102) 506123

Redaktion: Tel.: (06102) 506177  
Internet: info@aerztezeitung.de  
www.aerztezeitung.de  
Fax: (06102) 506177  
arztonline

ZS. B  
2609/x  
ZB MED

als auch im organisierten Notfalldienst in Anspruch nehmen.

Diese Regelung gilt nach Informationen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) nun bundeseinheitlich und ist vor allem für Hausarztpraxen in ländlichen Gebieten von Bedeutung. Sucht ein Patient im Notfalldienst eine andere Praxis auf, muß er die Praxisgebühr weiterhin erneut entrichten.

Die Handhabung der Praxisgebühr im Notfalldienst war in den Kassenärztlichen Vereinigungen bislang unterschiedlich. Die jetzige Neuregelung hat die KBV den KVen kurzfristig mitgeteilt. „Nach eingehender Prüfung sind die



Bei der Praxisgebühr im Notdienst gibt es eine Änderung. Foto: dpa

Rechtsabteilungen der KBV und der Spitzenverbände der Krankenkassen zu dem Ergebnis gekommen, daß eine mehrfache Erhebung der Praxisgebühr bei Inan-

Informationen in die Praxis-Updates zu spät kam. bei ihrem wie er mit umgeht.

Die Kassen Westfalen-Landes Mitglieder der Praxis sind unzufrieden. Thema Praxis eine Änderung. dreas Daniel. „Die Ärzte“ geht darüber. Informationen m. ben von de Daniel.

## Prävention bietet Chancen

ROSTOCK (eb). Mit kreativen Ideen zur Prävention können sich Niedergelassene auch zusätzliche Einnahmen außerhalb des Budgets sichern. Ärzte könnten sich dafür mit Kollegen in Netzwerken zusammenschließen. So ließen sich sinnvolle Vorsorge-Pakete für Patienten schnüren, hieß es auf der Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft. Siehe Seite 16

## Kritik an Honorarreform

Kassen und Koalition halten wenig

BERLIN (hak). Koalitions- und Kassenvertreter haben Forderungen der KBV nach 20 Prozent mehr Honorar für die Vertragsärzte als unrealistisch zurückgewiesen.

„Die KBV tut so, als habe die große Koalition jeder Krankenkasse einen Goldesel ins Foyer gestellt“, sagte AOK-Chef Hans Jürgen Ahrens der „FAZ“. Als „völlig überzogen“ bezeichnete Barmer-

Chef Dr. Es. rarforderun „Wenn ma kaputtmac weiter mit Zahlen ou Auch au gab es Krit bekomme mehr Gelc aber nicht.

## Pertussis bei geimpften Kindern

Studie mit Schulkindern in England / Bei langem Husten ist Keuchhusten

OXFORDSHIRE (eis). Wenn Schulkinder 14 Tage und länger husten, haben sie oft Keuchhusten, und zwar auch, wenn sie komplett geimpft sind. Diese aktuellen Studienergebnisse aus England bestätigen Erfahrungen aus Deutschland. Die Pertussis-Impfung sollte daher schon bei Fünfjährigen aufgefrischt werden.

An der Studie in Allgemeinartzpraxen in Oxfordshire in England haben 172 Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 16 Jahren teilgenommen. Das berichten Forscher um Anthony Harnden von

der Universität Oxford (BMJ, online first publication vom 7. Juli).

Alle Kinder hatten mindestens 14 Tage Husten gehabt. Bei 64 Kindern (37 Prozent) wurde serologisch eine Infektion mit Bordetella pertussis belegt. 55 der Kinder waren vollständig gegen Pertussis geimpft worden. Im Vergleich zu Kindern ohne Keuchhusten gab es bei Keuchhusten erhöhte Raten von Kindern mit Erbrechen (2,9fach erhöht), mit Erbrechen (4,4fach) und mit Auswurf (2,4fach). Der Keuchhusten dauerte im Durchschnitt 112 Tage. Bei Kindern mit Keuchhusten gab es im Vergleich

zu den Ki sten-Ursa Tag fünf u den, und figer näch Auch i zunehme Jugendlie ge Impfk kurzem Jahre zur (wir ber Mono-Im fach- (Te sis, TdaF tion (Td Siehe